

Schulinternes Curriculum zur Berufsorientierung – Schuljahr 2022/23



„Wer vom Ziel nichts weiß,
wird den Weg nicht finden.“
(Christian Morgenstern)

Bildquelle: <https://pixabay.com/de/photos/weg-füße-schuhe-straßenbelag-4610699/>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
I. Leitziele und Kernkompetenzen der Berufsorientierung	3
I.i Kernkompetenzen Klasse 5/6	4
I.ii Kernkompetenzen Klasse 7/8	5
I.iii Kernkompetenzen Klasse 9/10	5
II. Integration der Beruflichen Orientierung in der Fachunterricht	6
III. Außerunterrichtliche Berufsorientierung	14
III.i Zukunftstag / Girls' und Boys' Day	14
III.ii Stärken-Parcours	16
III.iii Berufsfelderprobung	16
III.iv Praktika	16
III.v Messen	17
III.vi Lernen durch Engagement	18
III.vii Berufsorientierung im Schulgebäude	18
IV. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	19
IV.i Agentur für Arbeit	19
IV.ii Flexible Übergangsphase und Praxisklassen	20
IV.iii Deutsche Bahn	21
IV.iv Weiterführende und berufliche Schulen	21
IV.v Industrie- und Handelskammer	22
IV.vi Betriebe aus der Umgebung der Schule	22
V. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten	23
VI. Hilfen und Kontakte innerhalb und außerhalb der Schule	22
VII. Entwicklungsziele und Evaluation	24
VIII. Quellenverzeichnis	25
Anhang	25

Vorwort

Neben dem Lernen von fachlichen Inhalten ist die Orientierung für und die Vorbereitung auf ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben eine der grundlegenden Aufgaben von Schule. Die Schüler*innen sollen darauf vorbereitet werden den für sie passenden Weg zu finden. Hierbei werden sie durch die Lehrkräfte unterstützt und individuell beraten. Die Berufliche Orientierung spielt hierbei eine wichtige Rolle. Laut Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein (Erlass vom 1. Oktober 2021) ist sie als eine „[...] in allen Fächern als schulgesetzlich definierte verbindliche Querschnittsaufgabe [...]“ benannt.¹ Dies bedeutet, dass von der 5. bis zur 10. Klasse in allen Fächern Berufsorientierung stattfinden soll.

Im folgenden wird dargestellt, wie unsere Schule diese Aufgabe umsetzt. Hierfür wird ein Überblick über die Leitziele der Berufsorientierung gegeben, die Integration in den Fachunterricht dargestellt und die außerunterrichtliche Berufsorientierung festgehalten. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern sowie die Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten betrachtet. Abschließend werden die Hilfen in der Schule sowie hilfreiche Kontakte genannt sowie ein Ausblick auf die Evaluation und Weiterarbeit an dem Curriculum gegeben.

I. Leitziele und Kernkompetenzen der Berufsorientierung

Die Berufsorientierung soll den Schüler*innen einen möglichst umfassenden Einblick in die Berufswelt geben, wobei die Vermittlung von Informationen, die Praxiserfahrung, die Planung und Reflexion des Überganges sowie die Förderung der Berufswahl- und Fachkompetenz im Vordergrund stehen.² Sie ist von Klasse 5 bis Klasse 10 in unterschiedliche Phasen unterteilt und passt sich jeweils individuell den Schüler*innen an. Das heißt auch, dass Kinder der gleichen Klasse unterschiedliche Aufgaben und Unterstützungen erhalten können. Besonders hier ist das Eingehen auf die persönlichen Erfahrungen, Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Schüler*innen wichtig. Das

¹ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 5f.

² vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 7

Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein unterteilt in folgende Phasen: (ebd.)

- 1) auf die Berufliche Orientierung vorbereiten
- 2) in die Berufliche Orientierung einführen
- 3) individuelle Praxiserfahrungen sammeln und reflektieren
- 4) individuell entscheiden und die Entscheidung überprüfen
- 5) den individuellen Anschluss sichern

Diese Phasen können in ganz unterschiedlichem Tempo und mit unterschiedlich starker Unterstützung durchlaufen werden. Unser Ziel als Schule ist es, für jede*n Schüler*in einen passenden Anschluss zu finden und somit den Start in eine selbstbestimmte und eigenständige Zukunft möglichst gut vorzubereiten.

In den folgenden Kapiteln werden die zu erwerbenden Kernkompetenzen der Berufsorientierung nach den unterschiedlichen Klassenstufen gegliedert dargestellt. Wie genau diese Kompetenzen in den unterschiedlichen Fächern umgesetzt werden, wird dann in Kapitel II. betrachtet.

I.i Kernkompetenzen Klasse 5/6

In dieser ersten Stufe der Berufsorientierung geht es vor allem um das Kennenlernen unterschiedlicher Tätigkeiten und Tätigkeitsfelder. Hierbei sollen die eigenen Interessen und Fähigkeiten benannt und mit beruflichen Tätigkeiten verknüpft werden. Außerdem soll ein Austausch über Arbeitsplätze und Berufe im nahen Umfeld stattfinden und erste Eindrücke aus der Berufs- und Arbeitswelt wiedergegeben werden.

Umsetzungsmöglichkeiten hierfür sind:

- Arbeit mit Texten zur Arbeitswelt
- Erkundung der Berufsbilder in der Familie
- Kennenlernen von Berufsgruppen in der Umgebung (Feuerwehr, Landwirtschaft, Polizei etc.)

- Arbeit mit den Materialien der Initiative „Klischeefrei“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung³
- Teilnahme am Zukunftstag / Girls' und Boys' Day (siehe Kapitel III.i)

I.ii Kernkompetenzen Klasse 7/8

In der zweiten Phase der Berufsorientierung sollen die Schüler*innen ihre eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen und sich mit den beruflichen Möglichkeiten in der Region vertraut machen. Es geht immer mehr darum, den Berufswahlprozess immer selbstständiger zu übernehmen und ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln. Hierfür soll zum Beispiel der aktuelle Berufswunsch beschrieben und begründet werden können. Außerdem steht Kennenlernen von unterschiedlichen Berufsfeldern und -wegen im Fokus, wobei auch die Anforderungen und Bedingungen der realen Arbeitswelt mit betrachtet werden. Umsetzungsmöglichkeiten hierfür sind:

- Stärkenparcours (siehe Kapitel III.ii)
- Input im WiPo-Unterricht
- Kennenlernen der JBA (siehe Kapitel IV.i)
- Schulpraktikum (siehe Kapitel III.iv)
- Teilnahme am Zukunftstag / Girls' und Boys' Day (siehe Kapitel III.i)

I.iii Kernkompetenzen Klasse 9/10

Die dritte Phase der Berufsorientierung dient als Übergang in eine Anschlussperspektive nach dem Besuch an unserer Schule. Somit geht es vor allem um die individuelle Unterstützung bei der Entscheidung, wie es nach dem ESA oder MSA (oder auch ohne Abschluss) weitergeht. Die Schüler*innen lernen geeignete Bildungswege und mögliche Bewerbungsverfahren kennen. Wir ermutigen sie selbstständig zu ihrer Berufswahl zu recherchieren und Verantwortung für den Berufswahlprozess zu übernehmen. Hierbei sollen sie ihre Entscheidungen reflektieren

³ <https://www.klischee-frei.de/de/index.php>

und diese gegebenenfalls anpassen. Bei negativen Rückmeldungen sollen sie in der Lage sein, Alternativen zu finden und bereits im Voraus einen Plan B vorbereitet haben.

Umsetzungsmöglichkeiten hierfür sind:

- Input im WiPo-Unterricht
- Zusammenarbeit der JBA (siehe Kapitel IV.i)
- Schulpraktikum (siehe Kapitel III.iv)
- Teilnahme am Zukunftstag / Girls' und Boys' Day (siehe Kapitel III.i)
- Teilnahme am Bewerbungstraining der Deutschen Bahn (siehe Kapitel IV.iii)
- Austausch mit den Ausbildungsbotschafter*innen der IHK (siehe Kapitel IV.v)
- Besuch von Messen (siehe Kapite III.v)

II. Integration der Beruflichen Orientierung in der Fachunterricht

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht darüber, wie die unterschiedlichen Fachschaften die Berufliche Orientierung in ihrem Fach integrieren, die Schulfächer sind hierbei alphabetisch geordnet:

Deutsch	<p>Jg. 5: eigene Ziele und Wünsche bestimmen als beruflicher Softskill, (privater) und offizieller Brief (Anschreiben für Bewerbungen,...)</p> <p>Jg. 6: Autorenlesung- den Beruf des Autors kennenlernen, Vorgänge, Versuche beschreiben (chemische, biologische Berufe), Personen (Polizeiberufe) beschreiben, Rezepte beschreiben (Koch, Bäcker), Anleitungen beschreiben (technische Berufe), Berichten als Grundlage beruflicher Dokumentation</p> <p>Jg. 7: (Unfall-)Bericht schreiben, Theaterbesuch (Berufe rund um den Theaterbetrieb kennenlernen), Menschen- und Berufsbilder im Wandel, Rollenbilder (Typisch Junge – Typisch Mädchen)</p> <p>Jg. 8: Lebenslauf und Anschreiben ; überzeugend argumentieren / Stellung nehmen, Arbeitsabläufe und -orte beschreiben, zuhönergerecht sprechen/Unterschied: öffentliche bzw. private Kommunikation</p>
---------	--

	<p>(Sprachregister)</p> <p>Jg. 9: richtig zitieren, Praktikumsbericht, Projektarbeit (erstes wissenschaftliches Arbeiten)</p> <p>Jg. 10: Kommunikationstheorie als Grundlage beruflicher Teamfähigkeit und Empathie</p>
Englisch	<p>Jg. 5: Speaking: Introducing oneself, Talking about school, Talking about what you like/don't like, Talking about free time activities and everyday life, Going shopping Skills: Finding information in a website, Talking on the phone, Understanding signs</p> <p>Jg. 6: Speaking: Making an Interview, going shopping, ordering something, telling ones opinion, making plans Writing: expressing hopes and wishes Reading: reading about a casting Skills: Finding information in a program, understanding a blog</p> <p>Jg. 7: Speaking: Talking about where you live, Talking about free time activities, Talking about inventions Reading: Reading a report from a school website Skills: Dictionary skills, Conversational skills</p> <p>Jg. 8: Speaking: Talking about students jobs, Talking about High Schools in the USA, Giving your opinion Skills: Internet research skills, Presentation skills</p> <p>Jg. 9: Writing: Writing a letter of application, Writing a CV, Writing a report Skills: Doing better in tests, Collecting and structuring ideas, Finding information</p> <p>Jg. 10: Speaking, reading: volunteering/working in India, an e-mail enquiry Writing: Every young person should do a social gap year after school (written discussion/statement writing) Creating a flyer for a volunteer job Vocabulary: Words about jobs</p>
Evangelische Religion (Klasse 5 und 6)	<p>a) Berufe zur Zeit Jesu, z.B. Zöllner, Händler, Bauer, Fischer, Hirte etc. (siehe Kompetenzbereich 1: Die Frage nach Gott, mögliche Konkretion: Umwelt Jesu)</p> <p>b) Biblische Gestalten, wie Mose, Abraham, Miriam, Jona etc. und ihre Berufe (siehe Kompetenzbereich 2: Die Frage nach dem Menschen, mögliche Konkretion: biblische Gestalten)</p> <p>c) (Religiöse) Vorbilder, wie Albert Schweitzer, Franz von Assisi, Mutter Theresa etc. (siehe Kompetenzbereich 2: Die Frage nach dem Menschen,</p>

	<p>mögliche Konkretion: Vorbild und Selbstbild)</p> <p>d) Jüdisches, christliches, muslimisches Leben vor Ort und die Berufe in der jeweiligen Gemeinde, wie Rabbiner, Kantor, Imam, Muezzin, Pastor, Diakon, Friedhofsgärtner, Sozialarbeiter etc. (siehe Kompetenzbereich 3: Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft, mögliche Konkretion: jüdisches, christliches, muslimisches Leben vor Ort)</p>
Geschichte	<p>Jg. 6: Die Schüler*innen lernen, wie sich innerhalb der Steinzeitlichen Gesellschaft spezialisierte Professionen als unerlässlich für das Überleben des Stammes erwiesen. Im weiteren Verlauf des Schuljahres lernen die Schüler*innen am Beispiel der antiken ägyptischen Zivilisation die Herausbildung spezialisierter Verwaltungsberufe wie etwa des Schreibers.</p> <p>Jg. 7: Die Schüler*innen lernen die Arbeitswelt des Mittelalters in Städten, Dörfern und Klöstern kennen, weiterhin entdecken sie die Entstehung organisierter Berufsverbände am Beispiel der Gilden und Zünfte der mittelalterlichen Stadt.</p> <p>Jg. 8: Die Schüler*innen erfahren, wie Arbeitsteilung (etwa in den Manufakturen des Absolutismus) den Arbeitsprozess beeinflusst und lernen im weiteren Verlauf des Schuljahres die Entstehung der Arbeiterklasse und die daraus resultierende soziale Frage als Folge technischen Fortschritts kennen.</p> <p>Jg. 9: Die Schüler*innen lernen die berufliche Einbindung der Frauen infolge des Ersten Weltkrieges kennen und erfahren, wie während der Zwanzigerjahre die moderne Arbeitswelt entstand.</p> <p>Jg. 10: Die Schüler*innen lernen den Einfluss globaler Krisen auf die Lebens- und Arbeitswelt der Menschen kennen.</p>
Gestalten	<p>Jg. 7: Tänzer, Maskenbildner</p> <p>Jg 8: Theaterberufe (Arbeitsplan allg.), Exkursion: Blick hinter die Kulissen (Theaterwerkstätten im Thalia Theater)</p> <p>Jg 9: Medientechnische Berufe (Tonmeister, Beleuchter, Kameramann, ...)</p> <p>Jg 10: Beruf Schauspieler (Bewerbung, Qualifikation, ...)</p>
Geografie	Wird nachgereicht
Informatik	<p>Das Fach Informatik wird zur Zeit nur in Jahrgang 8 unterrichtet. Da in diesem Schuljahr das erste Praktikum durchgeführt wird, werden die Schüler*innen in mehreren Fächern intensiv darauf vorbereitet.</p> <p>Die Informatiklehrkräfte kooperieren eng mit den Lehrkräften aus den</p>

	<p>Fächern Deutsch, Wirtschaft-Politik und Verbraucherbildung. Neben dem Schreiben und Formatieren von Bewerbungen und dem eigenen Lebenslauf mit Hilfe von Textprogrammen steht die zielgerichtete Internetrecherche im Mittelpunkt, wo zum Beispiel Informationen über bestimmte Berufsbilder oder Praktikumsbetriebe oder freie Praktikumsplätze gesucht werden.</p>
<p>Katholische Religion (Klasse 5 und 6)</p>	<p>a) Ich-Identität, Zukunftswünsche, Lebenspläne, exemplarische Menschen (siehe Kompetenzbereich 1: Mensch und Welt, Inhalte und Wissensbestände: Mensch und Schöpfung, Freiheit und Verantwortung) b) Berufe in der Bibel (siehe Kompetenzbereich 3: Bibel und Tradition, Inhalte und Wissensbestände: Entstehung, Aufbau und Bedeutung der Bibel: Welt und Umwelt der Bibel) c) Berufe zur Zeit Jesu (siehe Kompetenzbereich 4: Jesus Christus, Inhalte und Wissensbestände: Jesus und seine Zeit: Alltagsleben zur Zeit Jesu) d) Arbeiten im Sinne von Jesu Botschaft, z.B. Caritas, Diakonie etc. (siehe Kompetenzbereich 4: Jesus Christus, Inhalte und Wissensbestände: Jesu Botschaft und Wirken: Christliche Impulse für eine gerechte Gesellschaft) e) Berufe in der Kirche und Gemeinde (siehe Kompetenzbereich 5: Kirche, Inhalte und Wissensbestände: Gemeinschaft der Glaubenden: Pfarrgemeinde, caritatives Handeln der Kirche) f) Vorbilder, Heilige (siehe Kompetenzbereich 5: Kirche, Inhalte und Wissensbestände: Gemeinschaft der Glaubenden: Vorbilder, Märtyrer, Heilige) g) Berufe in der jüdischen und muslimischen Gemeinde(siehe Kompetenzbereich 6: Religionen und Weltanschauungen: Inhalte und Wissensbestände: Abrahamitische Religionen: jüdisches und muslimisches Leben vor Ort)</p>
<p>Kunst</p>	<p>Jg. 5: Der Beruf des bildenden Künstlers/ bildender Künstlerin wird in diesem Fach in allen Jahrgangsstufen anhand versch. "Künstlerportraits" kennen gelernt Jg. 6: Kennenlernen des Berufes bildender Künstler*in. Der Beruf des Maskenbildners/ Requisiteurs wird bei der Arbeit an verschiedenen plastischen Gipsobjekten (u.a. Gipsmasken) kennen gelernt. Jg. 7: Kennenlernen des Berufes bildender Künstler*in. Beim Thema Hochdruck (in Klasse 8 Thema Tiefdruck/ Radierung) wird das Berufsbild des "Medientechnologe*in Druck" kennengelernt. Das Thema Design bietet Einblicke in den Beruf des (Grafik-)Designers*in . Jg. 8: Kennenlernen des Berufes bildender Künstler*in.</p>

	<p>Der exemplarische Künstler L. Feininger steht für das Berufsfeld Architekt*in. Mit dem Aufgabenschwerpunkt perspektivisches Zeichnen wird das Berufsfeld Bauzeichner*in, Architekt*in kennengelernt.</p>
<p>Mathematik</p>	<p>In jedem Themenbereich der Mathematik werden im Anschluss oder bereits parallel zu der Erarbeitung der Grundlagen sogenannte anwendungsorientierte oder kontextbezogene Aufgabenbeispiele in Form von Sachaufgaben bearbeitet.</p> <p>Neben einem Alltagsbezug zur Lebenswelt der Schüler (zum Beispiel Planung einer Party: Berechnung des Getränkebedarfs (Volumenberechnung), Erstellung einer Einkaufsliste (Grundrechenarten) und Überschlagen der Kosten (Maßeinheit Euro)) werden auch Berufsfelder behandelt und die dafür nötigen mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten intensiver geübt.</p> <p>Die einzelnen Themenfelder (Leitideen) des Mathematikunterrichts sind im Anforderungsprofil zahlreicher Berufe verankert.</p> <p>Beispiel: Leitidee Funktionaler Zusammenhang</p> <p>Jg. 5/6: Erstellen einfacher Zuordnungen in Tabellen und Diagrammen (Temperaturdiagramme bzw. Wetteranalysen von Meteorologen und in der Tourismusbranche, Preis-Leistungs-Kalkulationen im kaufmännischen Bereich)</p> <p>Jg. 7/8/9: Anwendung des Dreisatzes (Aufstellen von Preislisten in kaufmännischen Berufsfeldern, Ermittlungen des Materialbedarfs im Handwerk) und arbeiten mit linearen Funktionen (Break-Even-Point)</p> <p>Jg. 10: Exponentialfunktionen (Erstellung und Analyse von Wachstums- und Zerfallsprozessen, zum Beispiel in medizinischen Berufsfeldern)</p> <p>Zum Beispiel berechnet der Azubi in der Bank die Zinseszinsen, der angehende Automobilkaufmann ermittelt den Effektivzins oder die Auszubildende in einer Apotheke stellt Tee in einem bestimmten Mischungsverhältnis her. Durch die Vernetzung verschiedener Themenbereiche in den einzelnen Aufgaben wird auch dem Gedanken des Spiralcurriculums Rechnung getragen und erfordert von den Schülern komplexes und vernetztes Denken.</p> <p>Durchgängig werden in allen Klassenstufen mathematische Methoden eingeführt und geübt, da diese bei vielen Anwendungsproblemen im Beruf zur Lösung beitragen können. Dies sind zum Beispiel Schätzen, (exaktes)</p>

	Messen und Zeichnen mit dem Lineal und Geodreieck, Überschlagsrechnen und die sinnvolle Anwendung eines Dreisatzes.
Musik Klasse 6	Neben der beruflichen Laufbahnen unterschiedlicher Komponist*innen und anderer Musiker*innen (in Form von selbstständig erarbeiteten Portraits) werden auch die Berufe rund um das Theater- und Konzerthaus betrachtet.
Naturwissenschaften	Parallel zu den durchgeführten Unterrichtsthemen werden entsprechende Berufsbilder thematisiert, zum Beispiel der Milchbauer im Themenbereich Nutztiere oder Flugzeugmechatroniker im Themenbereich Flug und Fliegen. Dabei spielen auch die Besuche von außerschulischen Lernorten (zum Beispiel Almhof oder Airbus) eine wichtige Rolle. Bedeutende Naturwissenschaftler werden exemplarisch vorgestellt und deren Arbeitsweisen mit den heutigen verglichen. Durchgängig werden in allen Klassenstufen naturwissenschaftliche Methoden eingeführt und geübt, da dies die zentralen Tätigkeiten im Arbeitsalltag eines Naturwissenschaftlers sind (beispielsweise Mikroskopieren, Forscherfragen entwickeln sowie Versuche planen, durchführen, auswerten und evaluieren).
Philosophie (Klasse 5 und 6)	a) Namen, die von Berufen abstammen (siehe Reflexionsbereich 1, Jg. 5: Was kann ich wissen? Thema: Namen als Symbol der Wirklichkeit, Exemplarische Lerninhalte: Herkunft und Bedeutung des eigenen Personen- und Familiennamens) b) Künstlernamen (siehe Reflexionsbereich 1, Jg. 5: Was kann ich wissen? Thema: Namen als Symbol der Wirklichkeit, Exemplarische Lerninhalte: Pseudonym von Künstlern, mein eigenes Pseudonym) c) Berufliche Fähigkeiten (siehe Reflexionsbereich 4, Jg. 6: Was ist der Mensch? Thema: Der Mensch als lernendes Wesen, Exemplarische Lerninhalte: Wunschbilder von eigenen Fähigkeiten) d) Träume haben (siehe Reflexionsbereich 1, Jg. 7: Was kann ich wissen? Thema: Vorstellungen als Möglichkeit der Welt- und Selbstwahrnehmung, Exemplarische Lerninhalte: Träume als Wunschträume und deren Realisierungsmöglichkeiten)
Spanisch	Berufsorientierung im Fach Spanisch: Fokus des Ziels liegt auf der interkulturelle Kompetenz. Die Schüler*innen werden für Kulturen im spanischsprachigen Ausland sensibilisiert und dazu befähigt, sich ihnen offen und respektvoll gegenüber zu verhalten. Als eine der meistgesprochenen Sprachen der Welt, die auch in der globalisierten Arbeitswelt heutzutage immer mehr an Bedeutung gewinnt, kommt der kommunikativen Kompetenz die wichtigste Bedeutung zu. Die spanische Sprache bietet die Möglichkeit, für Unternehmen weltweit aktiv zu sein. Insbesondere in Mittel- und Südamerika sowie selbstverständlich Spanien. Neben der Sprachmittlung werden auch Aspekte wie Auftreten und Präsentieren geschult und reflektiert. Durch den Einsatz vielfältiger

	<p>Medien und die Forderung an die Schüler*innen verschiedenste Produkte (Plakate, Kurzfilme, Blogeinträge, Kommentare, Rezensionen, ...) zu erstellen, wird ein reflektierter Umgang mit den Medien trainiert. Dies äußert sich in der Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs und wird in der Auseinandersetzung mit Themen, Texten und Medien realisiert.</p> <p>Jg. 7: Sich Vorstellen können und über die Familie reden. Sagen woher man kommt und sich sowie andere Vorstellen können. Seine Stadt und unmittelbare nähere Umgebung beschreiben können. Über die Schule und Freunde reden sowie Präferenzen und Hobbys vorstellen. Sagen was einem (nicht) gefällt, sich rechtfertigen und Zustimmung ausdrücken.</p> <p>Jg. 8: Vorschläge machen und annehmen oder ablehnen können. Kalender, Uhrzeit und Jahreszeiten kennen und damit verbunden über Traditionen oder Feste reden können. Über Kleidung sowie den eigenen Stil reden und diese bewerten können. Über Speisen reden und äußern was man gerne isst und trinkt.</p> <p>Jg. 9: Über Hobbys oder Freizeitaktivitäten reden sowie einen Tagesablauf schildern. Wegbeschreibungen und Bewegungen in fremden Städten. Fragen und beschreiben wie man zu einem bestimmten Ort gelangt. Über Lebensmittel reden und etwas bestellen können.</p> <p>Jg. 10: Über Ereignisse aus der Vergangenheit sprechen sowie Begeisterung und Abneigung ausdrücken. Über eine Großstadt reden und über den Aufenthalt in einer fremden Stadt berichten. Über Medien und deren Umgang diskutieren.</p>
<p>Sport / WPU Fit und Gesund</p>	<p>Parallel zu den durchgeführten Unterrichtsthemen werden entsprechende Berufsbilder thematisiert, zum Beispiel a. Sportverletzungen / Orthopäde, Radiologe, Physiotherapeut, Sanitäter b. Fitness / Trainer, Fitnesskauffrau-Mann c. Ernährung / Trainer, Ernährungsberater, Gastroentrologe, Koch, Nahrungswissenschaftler d. Schwimmen / Bademeister, Rettungsschwimmer (DLRG), Bundeswehr, Polizei, Feuerwehr e. Training Planen und auswerten / Fitnes- und Athletiktrainer. Der Besuch von außerschulischen Lernorten (Fitnessstudio, Boulderhalle, Schwimmbad, Polizei, Feuerwehr) spielt eine wichtige Rolle. Ferner werden Fitnesstests der Polizei und der Feuerwehr exemplarisch durchgeführt, um den Schüler*innen ein Bild von den Erwartungen zu geben. Durchgängig werden in allen Klassenstufen Aufgaben im Bereich der Planung und Organisation eines Sportevents, wie z.B. ein Turnier oder ein Schulsporttag geübt, da dies zu zentralen Tätigkeiten im Arbeitsalltag eines Sporteventmanagers, Sportlehrers oder Funktionärs in einem Sportverein gehört.</p>
<p>Technik</p>	<p>Das Fach Technik wird ab dem 7.Jahrgang als WPU unterrichtet. Die Schüler*innen erlernen dabei handwerkliche Fertigkeiten aus den Bereichen Holz-, Metall- und Kunststoffbearbeitung. Des Weiteren entwickeln die Schüler*innen ein fundiertes technisches Verständnis (technisches zeichnen, Grundlagen der Elektronik, Statik,...) und haben</p>

	<p>damit eine gute Basis für den Start in eine technische bzw. handwerkliche Ausbildung. Im Rahmen des Unterrichts lernen die Schüler*innen unterschiedliche Berufe aus dem technisch/handwerklichen Bereich kennen und stellen einen dieser Berufe in einem Kurzreferat vor. Betriebliche Abläufe vor allem in der Produktion (z.B. die Massen- und Serienfertigung, Produktplanung, Materialkalkulation etc.) werden intensiv behandelt.</p>
<p>Verbraucherbildung</p>	<p>Das Fach Verbraucherbildung wird an unserer Schule exklusiv in Jahrgang 8 unterrichtet. Hier wird Berufsorientierung in den Themenbereichen Ernährung, Gesundheit und Konsum eingebunden. Dies geschieht theoretisch durch die Behandlung des Unterrichtsstoffes, wodurch besonders die Branchen Ernährung, Gesundheit und Soziales angesprochen werden. Praktisch finden je nach Möglichkeit Betriebserkundungen in produzierenden Betrieben bzw. Supermärkten statt, wo das theoretisch erworbene Wissen mit der Praxis verknüpft wird. Als Abgrenzung zu WiPo und Deutsch wird nicht konkret auf das Anfertigen von Bewerbungen eingegangen, allerdings thematisieren die Themenbereiche Familie und Erziehung und Kultur die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen. Dies wirkt sich ebenfalls auf die Berufswahl und -Orientierung der einzelnen Schüler*innen aus.</p>
<p>Wirtschaft - Politik</p>	<p>Jg. 8: Kennenlernen der Berufe in der Gemeindepolitik Berufsorientierung I (Berufsbilder, Was passt zu mir?, Wo mache ich mein Praktikum?, Bewerbungen schreiben) Berufsorientierung II (Rechte & Pflichten im Praktikum, Jugendarbeitsschutzgesetz)</p> <p>Jg. 9: Arbeit und soziale Sicherung (Bedürfnisse und Bedarfe, Grundprinzipien der sozialen Marktwirtschaft, Säulen der Sozialversicherung, Verdienstabrechnung, Generationenvertrag) Kennenlernen der Berufe in der Landes- und Bundespolitik Die Unternehmung (Der Betrieb, Grundlagen Betriebswirtschaft, Wirtschaftskreislauf) Berufsorientierung (Strukturwandel, Automatisierung und Digitalisierung, schulische und berufliche Bildungsmöglichkeiten, berufliche Vielfalt, praktische Vorbereitung auf das zweite Praktikum)</p> <p>Jg. 10: Regionaler Arbeitsmarkt (Regionale Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten) Sozialer Wandel (soziale Ungleichheit und Chancengerechtigkeit, Bedeutung von Bildungsabschlüssen, Soziale Auf- und Abstiegsprozesse, Gleichberechtigung von Frauen und Männern)</p>

III. Außerunterrichtliche Berufsorientierung

Neben der in allen Fächern integrierten Berufsorientierung findet diese auch an außerunterrichtlicher Stelle ihren Platz. Auch diese ist an die jeweilige Jahrgangsstufe angepasst und kann in unterschiedlicher Form stattfinden – über einzelne oder mehrere Schulstunden, einen ganzen oder mehrere Tage umfassend. Dieser Teil der Berufsorientierung ist häufig auch außerhalb der Schule angesetzt, sodass ein möglichst authentischer Blick auf die Arbeitswelt möglich ist. In den folgenden Kapiteln werden die unterschiedlichen Vorhaben und Projekte außerhalb des Unterrichts genauer erklärt.

III.i Zukunftstag / Girls' und Boys' Day

Der Zukunftstag / Girls' bzw. Boys' Day ist ein eintägiges landesweiter Projekttag mit Schnupperpraktikum oder Workshop, welcher normalerweise Ende April bundesweit stattfindet. Hierbei geht es vor allem darum, in Berufe unabhängig der geläufigen Geschlechterzuweisung hineinzuschnuppern, sich auszuprobieren und über Rollenzuweisungen hinaus die eigenen Vorstellungen und Fähigkeiten zu testen. Das Projekt wird vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben unterstützt.⁴

Auch an unserer Schule soll der Zukunftstag / Girls' und Boys' Day ein fester Bestandteil der Beruflichen Orientierung sein. Hierzu wird sich regelmäßig in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrkräften und Mitgliedern der Schulleitung ausgetauscht um die optimalen Möglichkeiten für die Schüler*innen der unterschiedlichen Jahrgangsstufen aufzustellen. Der aktuelle Plan für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen sieht wie folgt aus:

Klasse	Umsetzung
5	An diesem Tag findet eine Doppelstunde zum Thema „Arbeit & Berufe“ mit der Klassenlehrkraft statt. Hierbei werden vor allem die Berufe aus dem nahen Umfeld der Schüler*innen betrachtet und mit den eigenen Vorstellungen von Arbeit und Beruf verknüpft. Es werden bestehende Rollenzuweisungen betrachtet, hinterfragt und reflektiert. Materialien werden von der Arbeitsgruppe bereitgestellt, können aber auch selbst gewählt werden. Eine Absprache im Jahrgangsteam wird empfohlen.
6	An diesem Tag gehen die Schüler*innen in Kleingruppen in Betriebe in der

⁴ <https://www.bafza.de/engagement-und-aktionen/girlsday-und-boysday>

	Gemeinde und lernen diese kennen. Die Organisation findet zwischen dem Koordinator 5-7 und der Gemeinde Halstenbek statt, die Klassenlehrkräfte unterstützen.
7	An diesem Tag nehmen alle Schüler*innen des Jahrgangs verpflichtend an einem Schnupperpraktikum oder Workshop zu dem Projekttag teil. Die Informationen werden durch die Klassenlehrkräfte auf dem 1. Elternabend der Klassen bekanntgegeben, ein Elternbrief hierzu geht zwischen Herbst- und Weihnachtsferien im Vorjahr an die Eltern des Jahrgangs raus. Die Schüler*innen suchen selbstständig ein für sie passendes Angebot und werden durch die Eltern und Klassenlehrkräfte unterstützt. Hierbei wird vor allem auch auf die Unterlagen und Angebote der offiziellen Homepages zurückgegriffen. ⁵ Ein Bericht über das Erlebte und eine Reflexion hiervon finden in der nächsten Klassenlehrerstunde statt. Materialien werden von der Arbeitsgruppe bereitgestellt, können aber auch selbst gewählt werden. Eine Absprache im Jahrgangsteam wird empfohlen.
8	An diesem Tag steht hier das Kennenlernen der Arbeitswelt und die Praktikumssuche im Vordergrund. Je nach Bedarf der Schüler*innen wird eine individuelle Unterstützung bei der Suche eines Praktikumsplatzes für Klasse 8 oder 9 gegeben. Die Organisation und Betreuung dieses Tages liegt bei den WiPo- und Klassenlehrkräften des Jahrgangs. Materialien werden von der Arbeitsgruppe bereitgestellt, können aber auch selbst gewählt werden. Eine Absprache im Jahrgangsteam wird empfohlen.
9*	An diesem Tag finden WPU-gebundene Betriebsbesichtigungen statt. Die Schüler*innen gehen in Kleingruppen in die vorgeschlagenen Betriebe. Im Nachhinein findet eine Ausarbeitung des Besuchs statt, die als Leistungsnachweis für den WPU genutzt werden kann. Die Organisation liegt bei den WPU-Lehrkräften und wird von der Koordinatorin 8-10 sowie der Koordinatorin für Berufliche Orientierung unterstützt.
10*	An diesem Tag beschäftigen sich die Schüler*innen mit ihrem Anschluss nach dem MSA. Die Organisation und Betreuung dieses Tages liegt bei den WiPo- und Klassenlehrkräften des Jahrgangs, Kooperationspartner können eingebunden werden. Themen könnten neben dem eigenen Werdegang auch Bewerbungstrainings und ein „Berufsknigge“ sein. Materialien werden von der Arbeitsgruppe bereitgestellt, können aber auch selbst gewählt werden. Eine Absprache im Jahrgangsteam wird empfohlen.
* Sollte der Termin in den Prüfungs(vorbereitungs)zeitraum fallen, sind die ESA- und MSA-Kandidat*innen hieran gebunden.	

5 <https://www.girls-day.de/> und <https://www.boys-day.de/>

III.ii Stärken-Parcours

Im Landeskonzept für Berufliche Orientierung ist der Stärken-Parcours verbindlich für den Jahrgang 7 an Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein vorgesehen⁶. In diesem Projekt können die Schüler*innen in einem handlungsorientiertem Impulsangebot ihre eigenen Stärken entdecken und sich mit diesen auseinandersetzen. Auch Lehrkräfte und Eltern werden in das Projekt eingebunden.⁷

Die Anmeldung hierzu geschieht bereits ein Jahr im Voraus über die Koordinatorin vor Berufsorientierung. Die Organisation wird dann an die Klassenlehrkräfte des Jahrgangs abgegeben, alle Materialien werden von der Projektleitung zur Verfügung gestellt. Eine Absprache und Koordination im Jahrgangsteam wird vorausgesetzt.

III.iii Berufsfelderprobung

Die im Landeskonzept für Berufliche Orientierung vorgesehene Berufsfelderprobung⁸ soll im Laufe der nächsten zwei Schuljahre bei uns in der 8. Klasse etabliert werden. Hierbei stehen das Kennenlernen und Ausprobieren von Berufsfeldern und Werkstoffen im Vordergrund (ebd.). Eine Kooperation mit der Gesellschaft für Bildung Beruf Kultur mbH⁹ ist im Aufbau, die Kosten hierfür sollen möglichst aus Fördergeldern getragen werden.

III.iv Praktika

Das Schulpraktikum stellt einen Kernpunkt der Beruflichen Orientierung dar. Laut Landeskonzept für Berufliche Orientierung sind mindestens 15 Tage in mindestens zwei Betriebspraktika vorausgesetzt¹⁰. An unserer Schule sind jeweils 10 Tage in Klasse 8 und Klasse 9 angedacht. Die aktuellen Zeiträume sind auf der Schulhomepage zu finden. Die Praktika sind in den Unterricht eingebunden und wird vor allem durch die WiPo- und

6 vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 15

7 <https://staerken-parcours.de/>

8 vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 9

9 <https://www.bibeku.de/home/>

10 vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 10f.

Klassenlehrkräfte vor- und nachbereitet. Sie sind ein verpflichtender Bestandteil des Unterrichts und finden überwiegend regional statt. Die Praktikumsuche liegt generell in den Händen der Schüler*innen, Unterstützung finden sie durch Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Lehrkräfte. Eine rechtzeitige Suche eines Praktikumsplatzes ist empfehlenswert (siehe Anhang: Flyer zum Praktikum). Eine Liste mit Betrieben aus der Umgebung, in denen ein Praktikum absolviert werden kann, steht sowohl im jeweiligen Iserv-Ordner der Klasse als auch in Papierform in der BO-Ecke gegenüber der Schulleitungsbüros zur Verfügung. Bei Unterstützungsbedarf sollte möglichst früh die entsprechende Lehrkraft mit einbezogen werden. Die WiPo- und Klassenlehrkraft der jeweiligen Klasse stehen in engem Austausch zu der individuellen Entwicklung bei der Suche eines Betriebspraktikums der einzelnen Schüler*innen und behalten die Entwicklung im Blick. Sie dokumentieren den Stand und bieten immer wieder ihre Hilfe an. Sollte sich die Suche bei mehreren Schüler*innen schwierig gestalten, kann die Koordinatorin für Berufsorientierung eingeschaltet werden, um die Suche noch weiter zu unterstützen.

III.v Messen

Durch die geografische Lage der Schule und die gute Anbindung an den ÖPNV kommen viele Messen zur Berufsorientierung für unsere Schule in Frage. Wir haben als Ziel in Jahrgang 9 und 10 jeweils mindestens eine Messe zu besuchen. Diese bieten die Möglichkeit, direkt mit Ausbildungsbetrieben und/oder weiterführenden bzw. beruflichen Schulen in der Nähe in Kontakt zu treten. Die Schüler*innen bekommen die Vielfalt an Möglichkeiten gezeigt und haben dennoch direkten persönlichen Kontakt. Wir versuchen die Messen so auszuwählen, dass sie ein möglichst ansprechendes Angebot für unsere Schüler*innen bieten. Hierbei ist es uns auch wichtig, dass die Ausstellenden aus der Region kommen und Angebote für ESA und MSA Absolvent*innen bieten. Welche Messen besucht werden, wird im Jahrgangsteam abgesprochen. Es sollen möglichst alle Klassen die selben und gleich viele Messen besuchen. Sollten einzelne Schüler*innen Messen besuchen wollen, die in die Schulzeit fallen aber nicht als gesamte Klasse besucht werden, ist dies in Rücksprache mit der Klassenlehrkraft auch möglich. Die gemeinsam

besuchten Messen werden in der Schule vor- und nachbereitet und sind eine verpflichtende Schulveranstaltung.

III.vi Lernen durch Engagement

An unserer Schule gibt es unterschiedliche AGs, die dem im Landeskonzept für Berufliche Orientierung beschriebenen „Lernen durch Engagement“ zugeordnet werden können.¹¹ In den AGs werden Projekte in der Schule geplant und umgesetzt. Hierbei werden unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt und angewendet. Über das Engagement werden zum Beispiel die Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Kommunikation geübt. Außerdem werden demokratische Kompetenzen und die Problemlösefähigkeit trainiert (ebd.). Zu den AGs, in denen Lernen durch Engagement stattfindet, gehören der Schulsanitätsdienst, die Streitschlichtung, die Pausenaufsichten sowie die AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

III.vii Berufsorientierung im Schulgebäude

Im Schulgebäude gibt es zwei Orte, die der Berufsorientierung gewidmet sind. Hierzu gehört zum einen der BO-Raum, in dem zum Beispiel die Beratung mit der Agentur für Arbeit stattfinden (siehe Kapitel IV.i). Er ist mit einem Telefon ausgestattet, sodass von hieraus auch in Ruhe Telefonate zum Praktikum oder einer Ausbildung geführt werden können. Außerdem gibt es hier viele Informationsmaterialien rund um das Thema Berufliche Orientierung. Er befindet sich gegenüber der Mensa, zwischen Lese- und Sanitätsraum (R 0.224).

Außerdem befindet sich unter dem Treppenaufgang beim Haupteingang, gegenüber der Büros der Schulleitung eine Informationsecke zur Berufsorientierung. Neben der Liste mit Praktikums- und Ausbildungsbetrieben in der Umgebung sowie einer gedruckten Version des Jugendarbeitsschutzgesetzes befindet sich hier ein Schaukasten mit Informationen zu den Abschlüssen und möglichen Anschlussmöglichkeiten. Außerdem sind hier neben Heften rund um das Thema Ausbildung und Studium aktuelle Flyer und

¹¹ vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 11

Poster von Betrieben und Schulen aus der Umgebung zu finden, bei denen man sich bewerben kann. Alles was in mehrfacher Ausführung vorhanden ist, kann gerne mitgenommen werden. Die WiPo- und Klassenlehrkräfte sind angehalten, die Schüler*innen regelmäßig an diese Orte zu erinnern und hier gegebenenfalls mit den Klassen gemeinsam vorbeizuschauen. Es ist empfehlenswert ab Jahrgang 8 auch eine Ecke des Klassenraums der Beruflichen Orientierung zu widmen, sodass hier Informationen aufgehängt und geteilt werden können. Die Gestaltung dieser Ecke im Klassenraum sollte zwischen WiPo- und Klassenlehrkraft koordiniert werden.

IV. Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

In der Beruflichen Orientierung sind neben der Schule unterschiedliche Kooperationspartner wichtig. Die Verbindung nach außen und der Einblick in die Arbeitswelt sind von großer Bedeutung. Nur so können sich die Schüler*innen ein realistisches Bild von dem machen, was nach der Schule auf sie zukommt. Auch hier ist uns als Schule sowohl die Regionalität als auch die Vielfältigkeit wichtig. In den nächsten Kapiteln werden unterschiedliche Kooperationspartner vorgestellt und die Zusammenarbeit mit ihnen beschrieben. Sofern Kooperationsverträge vorliegen, sind diese im Anhang zu finden.

IV.i Agentur für Arbeit

Die Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur (JBA) hat einen großen Stellenwert in der individuellen beruflichen Beratung und ist kontinuierlich in den Schulalltag ab Klasse 8 eingebaut. Mit Frau German-Struve haben wir eine kompetente Partnerin aus der Agentur für Arbeit, die sich für unsere Schüler*innen Zeit nimmt. Ende Klasse 8 stellt sich Frau German-Struve in allen Klassen bei einem Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) vor und veranlasst eine Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten und Interessen. Außerdem werden unterschiedliche Instrumente der Agentur für Arbeit vorgestellt. Der nächste Kontakt als Besuch im Klassenverband findet Anfang Klasse 9 statt. Hier geht es dann vor allem darum, mit welchen Berufen die

eigenen Interessen verbunden werden können und wie das Ausbildungssystem in Deutschland aufgebaut ist. In Jahrgang 10 wird der Besuch im Klassenverband so gestaltet, dass Anschlüsse nach dem MSA deutlich gemacht werden und auf unterschiedliche Bewerbungsverfahren eingegangen wird. Die Besuche der einzelnen Klassen sind dabei nicht strikt vorgegeben und können in Absprache mit der Koordinatorin für Berufsorientierung und den Klassenlehrkräften individuell angepasst werden.

Neben den Besuchen im Klassenverband steht Frau German-Struve auch in regelmäßig stattfindenden Schulsprechstunden für individuelle Gespräche zur Verfügung. Diese Gespräche finden hauptsächlich während des Schultages und im BO-Raum der Schule statt. Die Terminvergabe wird per Iserv-Email angekündigt und über eine aushängende Liste organisiert. Bei Bedarf können auch Termine außerhalb dieser Schulsprechstunden vereinbart werden. Die Beratung kann von den Schüler*innen alleine oder in Begleitung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten wahrgenommen werden.

Frau German-Struve unterstützt uns auch zuverlässig bei Elternabenden und Infoveranstaltungen bezüglich der Abschlüsse und Anschlüsse. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte können sich direkt an sie wenden.

Neben der Koordinatorin für Berufsorientierung und der Koordinatorin für Jahrgang 8 – 10 sollten auch die Klassenlehrkräfte der Jahrgänge 8 – 10 in einen regelmäßigen Austausch mit Frau German-Struve gehen und eine individuelle Beratung der einzelnen Schüler*innen unterstützen. Nur durch einen umfassenden und regelmäßigen Austausch von allen Seiten kann ein sicheres Netz für den Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt gespannt werden.

IV.ii Flexible Übergangsphase und Praxisklassen

Für Schüler*innen, bei denen bereits in Klasse 7 absehbar ist, dass der ESA gefährdet ist gibt es die Modelle der flexiblen Übergangsphase oder Praxisklassen. In diesem Fall kann bereits hier eine Alternative gefunden werden, damit die Schüler*innen eine bessere Förderung erhalten und den Schulabschluss trotz schlechter Prognose schaffen.

Zum einen kann dies mit der im schleswig-holsteinischen Schulgesetz §43 Abs. 3 geregelten flexiblen Übergangsphase geschehen. Hierbei können die Jahrgänge acht und neun in drei Jahren durchlaufen werden. Außerdem findet das Arbeiten hier sehr praxisorientiert und mit vielen praktischen Phasen statt.¹²

Zum anderen gibt es die Praxisklassen/Produktives Lernen. Hier steht über zwei Jahre die Vorbereitung auf den ESA im Fokus. Neben der Prüfungsvorbereitung wird an drei Tagen in der Woche in Praxisorten gearbeitet. Das dort Erlernte wird durch speziell geschulte Lehrkräfte begleitet (ebd.).

Die Klassenlehrkräfte in Jahrgang 7 sind dazu angehalten, möglichst früh entsprechende Schüler*innen und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte auf diese Möglichkeiten aufmerksam zu machen, umfassende Informationen hierzu weiterzugeben und bei der Entscheidung beratend zur Seite zu stehen. Entsprechende Empfehlungen werden mit der Schulleitung besprochen und auf einer Zeugniskonferenz abgestimmt.

IV.iii Deutsche Bahn

Bereits seit 2018 haben wir die Deutsche Bahn als Kooperationspartner mit an Bord. Über Frau Soltow organisieren wir so unterschiedliche Angebote für unsere Schüler*innen. Generell sollen alle unsere Schüler*innen ein Bewerbungstraining durch die Deutsche Bahn durchlaufen. Die Organisation hierfür findet in Absprache mit der Koordinatorin für Berufsorientierung und den entsprechenden Klassenlehrkräften statt. Auch bei anderen Projekten und Veranstaltungen wird die Deutsche Bahn mit eingebunden (siehe Kooperationsvertrag im Anhang).

IV.iv Weiterführende und berufliche Schulen

Neben dem Kontakt in die Wirtschaft versuchen wir als Schule auch die schulischen Anschlussmöglichkeiten für unsere Schüler*innen möglichst früh vorzubereiten. Hierzu stehen wir zum Beispiel in kooperativem Austausch mit den Schulen mit Oberstufe in der

¹² vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021) S. 11

Umgebung. Hierbei strecken wir die Fühler nicht nur im Kreis Pinneberg aus, sondern orientieren uns auch Richtung Hamburg. Auch mit den für unsere Schüler*innen im Regelfall zuständigen Berufsschulen in Pinneberg und Elmshorn stehen wir in regelmäßigem Austausch. Hierfür ist hauptsächlich unsere Koordinatorin für Jahrgang 8 – 10 zuständig. Wir versuchen die Kolleg*innen der weiterführenden und beruflichen Schulen sowohl für unsere Elternabende und Infoveranstaltungen zu gewinnen als auch Hospitationen durch unsere Schüler*innen zu ermöglichen. Besonders in Bezug auf die Abschlussjahrgänge stehen wir teilweise auch für Einzelfälle in engem Austausch, um den Übergang so einfach wie möglich zu gestalten.

IV.v Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer ist ein wichtiger Kooperationspartner, wenn es um den Einblick in Betriebe und die reale Arbeitswelt geht. Hierbei spielen besonders die Ausbildungsbotschafter*innen eine wichtige Rolle. Auszubildende kommen in die Schule und stellen ihre Ausbildungsberufe und -betriebe vor. Dies bietet einen sehr realistischen Einblick, der nah an den Schüler*innen ist.¹³ Bei der Auswahl der Ausbildungsbotschafter*innen wird darauf geachtet, dass sie in Betrieben in der Umgebung lernen. In Absprache kann bei der Auswahl für die einzelnen Jahrgänge auch auf besondere Interessen oder Voraussetzungen geachtet werden. Wenn möglich sollen alle Klassen in Jahrgang 8 und 9 jeweils von Ausbildungsbotschafter*innen aus unterschiedlichen Betrieben besucht werden. Die Organisation der Besuche findet über die Koordinatorin für Berufsorientierung statt.

IV.vi Betriebe aus der Umgebung der Schule

Wir sind bemüht einen möglichst großen Pool an Kontakten zu Unternehmen in der Umgebung der Schule zu pflegen. Diese können je nach Bedarf und Möglichkeit in unterschiedlichen Bereichen der Beruflichen Orientierung unterstützen. Zum Beispiel leiten sie regelmäßig aktuelle Angebote für Praktikums- und Ausbildungsplätze an unsere Schüler*innen weiter. Sie können auch für Betriebsbesichtigungen durch einzelne

¹³ <https://www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/berufsorientierung/ausbildungsbotschafter-4773480>

Klassen oder Jahrgänge kontaktiert werden oder zur Vorstellung der angebotenen Berufe zum Beispiel im Rahmen einer Informationsveranstaltung in unsere Schule kommen. Wir sind stets an der Erweiterung und dem Ausbau unserer Kontakte interessiert und evaluieren die Zusammenarbeit regelmäßig. Zu den aktuellen Kontakten gehören unter anderen

- Groth & Co. Bauunternehmung GmbH
- Security Ricke e.K.
- Senioren- und Therapiezentrum Halstenbek
- Albertinen Schule
- Held Isolier-Technik GmbH

V. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Bei der Beruflichen Orientierung spielen die Eltern und Erziehungsberechtigten eine große Rolle. Wir als Schule sind an einer engen Zusammenarbeit interessiert, um den Schüler*innen ein möglichst fest gespanntes Netz für den Übergang aus der Schule in die Arbeitswelt zu bieten. Über die Klassenlehrkräfte werden die Informationen zu aktuellen Praktikums- und Ausbildungsstellen per Email an die Elternschaft weitergeleitet und auch die Koordinatorin für Berufliche Orientierung arbeitet mit Elternvertreter*innen zusammen. In Verbindung mit der WiPo-Fachkonferenz gibt es einen regelmäßigen Austausch über aktuelle Themen. Auch die Klassenlehrkräfte der Jahrgänge 8-10 sind dazu angehalten, sich regelmäßig mit den Eltern und Erziehungsberechtigten ihrer Klassen über die Anschlussmöglichkeiten und individuelle Optionen auszutauschen.

Des weiteren sind zwei Informationsabende von großer Bedeutung für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern und Erziehungsberechtigten.

Im Oktober gibt es einen Elternabend zu den Schulabschlüssen (ESA und MSA), bei denen auch die Bedingungen für die 10. bzw. 11. Klasse erläutert werden. In Verbindung mit der Leistungsrückmeldung im November kann sich hier schon abzeichnen, ob ein weiterer Schulbesuch möglich ist oder eine andere Anschlussmöglichkeit gefunden werden muss.

Im Januar gibt es dann einen Informationsabend für alle Abschlusskandidat*innen sowie ihre Eltern und Erziehungsberechtigten, an dem in Messeform unterschiedliche Anschlussmöglichkeiten präsentiert werden. Hierfür kommen unterschiedliche Betriebe und weiterführende bzw. berufliche Schulen in unsere Räume und es bietet sich die Möglichkeit, direkten Kontakt zu knüpfen.

VI. Hilfen und Kontakte innerhalb und außerhalb der Schule

Innerhalb der Schule	Außerhalb der Schule
Koordinatorin Jahrgang 8-10 Zekiye Arici-Yazgin koordinationms-schule-an-der-bek.halstenbek@schule.landsh.de	Berufsberaterin Svenja German-Struve elmshorn.Pinneberg-151@arbeitsagentur.de Telefon: 0800 4 5555 00
Koordinatorin für Berufliche Orientierung Eileen Heitmann eileen.heitmann@schule-sh.de	Berufsinformationszentrum Elmshorn Bauerweg 23 25335 Elmshorn Telefon: 04121 480 380

VII. Entwicklungsziele und Evaluation

Die Arbeit in der Beruflichen Orientierung ist im ständigen Wandel. Nicht nur die Voraussetzungen und Bedingungen der Arbeitswelt ändern sich, auch die Vorgaben werden regelmäßig aktualisiert und vor allem muss sie sich den jeweiligen Schüler*innen und ihren Bedürfnissen anpassen. Daher ist unser Ziel, die Berufliche Orientierung weiter auszubauen und noch mehr in den schulischen Alltag zu integrieren. Hierfür ist eine regelmäßige Evaluation nötig. Dies findet sowohl durch die Schulleitung und Lehrerschaft als auch durch die Schüler*innen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten statt. Hierzu sollen Fragebögen entwickelt werden, die mit wenig Aufwand ein gutes Bild über den Bedarf nach Veränderung und Anpassung zeichnen.

VIII. Quellenverzeichnis

<https://www.bafza.de/engagement-und-aktionen/girlsday-und-boysday>

<https://www.boys-day.de/>

<https://www.girls-day.de/>

[https://www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/berufsorientierung/
ausbildungsbotschafter-4773480](https://www.ihk-schleswig-holstein.de/bildung/berufsorientierung/ausbildungsbotschafter-4773480)

<https://www.klischee-frei.de/de/index.php>

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: „Landeskonzept Berufliche
Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein – Erlass“ (2021)

<https://staerken-parcours.de/>

Anhang

Anmeldebögen JBA
Linkliste der Bundesagentur für Arbeit
Formulare und Flyer zum Praktikum
Kooperationsverträge